

Laibacher Zeitung.

Nr 21.

Dinstag den 13. März 1821.

I n l a n d.

L a i b a c h.

Das bisher bei uns in Garnison gestandene Bataillon Oguliner- und Skuiner-Gränzer, unter dem Befehle des Hrn. Major v. Medin, welches sich durch seine musterhafte Mannszucht den Dank, und durch das würdevolle, gemeinsinnige Benehmen seiner Hrn. Offiziere, wie durch das ruhige, tadelsfreie Betragen der Mannschaft, die Achtung der ganzen Stadt erworben, ist Samstag den 10. d. wieder von hier abgezogen.

Über den Stand der Armee in Italien lesen wir im österr. Beobachter Folgendes:

Der Stand der k. k. Armee war folgender: Die Division Stutterheim befand sich am 22. Febr. zu Civita castellana, am 21. traf die Brigade Villata zu Folligno ein, und hat vereint mit der am 22. dort angelangten Division Wallmoden daselbst eine militärische Aufstellung genommen. Das Desfilé von Seravalle, durch welches die Straße von Tolentino zieht, blieb durch eine Abtheilung leichter Truppen besetzt.

Das Hauptquartier sollte am 24. nach Folligno verlegt werden. Die Reserve-Division Lederer sollte am selben Tage zu Perugia, woselbst das Hauptquartier am 23. stand, eintreffen.

Mit beispielloser Schnelle hatte die Armee demnach ihren Marsch vom Po in weniger als 18 Tagen bis in die Nähe der neapolitanischen Gränze fortgesetzt und die beste Stellung zu jeder ferneren Operation unaufgehalten erreicht. Die Armee ist im besten Stande, und hat Verpflegung im Überflusse.

Die Stellung der neapolitanischen Streitkräfte, aus einer unverhältnismäßigen Zahl Linientruppen, Milizen, welche meistens unbewaffnet sind, und Legionärs (den neapolitanischen Marsfeilkern) zusammengesetzt, war den 20. Februar folgende:

Die Division unter Wilhelm Pepe stand in den Abruzzen; das Hauptquartier bei Aquila; der rechte Flügel unter dem General Verdinio vor Ascoli;

der linke unter dem General Rusto in Rieti; dieser letztere dehnte sich bis Taglia cozzo aus.

Die Division unter Arcovito bei St. Germano auf dem Garigliano, dehnte sich auf einer nicht minder langen Linie von Cora bis Gaeta aus.

Die Division Ambrosio stand bei Capua.

In Rieti waren 3000 Mann eingerückt, welche das römische Gebiet auszuplündern berufen scheinen. Sie haben 80,000 Portionen requirirt, um selbe zum Unterhalt ihrer eigenen Truppen über die neapolitanischen Gränzen zu führen. Der päpstliche Delegat hatte bisher jede ähnliche Leistung kategorisch abgelehnt; hierauf suchten sie die Portionen gegen Scheine auf den neapolitanischen Staatskassen zu erhalten; da jedoch Niemand diese Scheine annehmen will, so blieb die Forderung bisher in so weit unbefriedigt, als sie nicht mit Gewalt eingetrieben wurde.

In Neapel dekretirt und proklamirt das Parlament. Indessen sind alle Staatskassen geleert, und die Unkosten der Revolution belaufen sich nach sicheren Quellen bereits auf mehr als 40 Millionen Ducati. Der stets gezückte Dolch der Secte hat dumpfen Schrecken über die Hauptstadt verbreitet. Die Ermordung verschiedener angesehenen Männer, die Gefahr, wovon alle, die den blutigen Volkstyranen verdächtig scheinen, oder in früheren Zeiten ihren Haß auf sich gezogen haben, jeden Augenblick bedroht sind, hat eine Menge achtungswerther Individuen bewogen, ihr Heil in der Flucht zu suchen.

Die Provinzial-Milizen scheinen fest entschlossen, sich nicht zu schlagen; zwischen ihnen und den Legionärs besteht ewiger Zwist. Die Wahl der zwei Generäle, denen die Vertheidigung der Gränze anvertraut ist, zeigt deutlich von wem, und in welchem Sinne sie gewählt wurden.

Die Taktik der dortigen Machthaber beruht fort-dauernd auf der Behauptung, das der König in Laibach, wie Karl IV. von Spanien einst in Bayonne, als Gefangener behandelt wurde. Es gehörte wohl zu den seltsamen Symptomen dieser Zeit, daß dieselben Carbonari, welche vor 7 Monaten den König als wirklichen und

leibhaftig Gefangenen unter die Aufsicht der *Alta vendita* stellen, jezt ihre eigene Rettung in thörichten Proklamationen zu finden hoffen, worin sie die Nation aufsfordern, den König aus der Gefangenschaft zu *Bai bach* zu befreien!

U u ß l a n d.

Großherzogthum Toskana.

Florenz den 23. Februar. Die Artillerie-Parks, welche in der vergangenen Woche hier ankamen, sind eingetieft, und folgen nun den Truppen auf der Straße nach *Arezzo*. Die vielen Wägen, welche sich bei dieser Artillerie befinden, haben große Barken geladen, um mittelst diesen, nöthigenfalls, in der Eile Brücken schlagen zu können. — Die beiläufig in 50,000 Mann bestehende Armee, welche hier durchpassirte, erregte wegen ihrer Schönheit und guten Mannszucht allgemeine Bewunderung. — Der die österr. Armee kommandirende General *Baron Frimont* versieß am vergangenen Sonntag unsere Hauptstadt.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Bis zum 17. d. hatten 50,000 Österreicher mit zahlreicher Artillerie *Bologna* passirt. (V. v. T.)

D e u t s c h l a n d.

Von *Kassel* eingetroffenen Nachrichten zufolge, ist daselbst *Se. königliche Hoheit der Kurfürst von Hessen* am 27. Februar, Morgens um 5 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager mit Tode abgegangen. Die kurfürstliche Familie und das ganze Land ist durch dieses Ereigniß in die tiefste Trauer versetzt. *Se. königliche Hoheit der Kurfürst Wilhelm II.* hat sogleich die Regierung angetreten, und dieserhalb die nachfolgende *Verkaunmachung an Seine Unterthanen* erlassen:

„Von Gottes Gnaden *Wilhelm II.*, Kurfürst und souveräner Landgraf von *Hessen*, Großherzog von *Fulda*, Fürst zu *Hersfeld*, *Hanau*, *Frißlar* und *Isenburg*, Graf zu *Rahenelobogen*, *Dieh*, *Ziegenhain*, *Nidda* und *Schaumburg* &c. &c.“

„Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen Unseres vielgeliebten und verehrten *Hrn. Vaters königl. Hoheit, den weil. Alldurchlauchtigsten Fürsten und Hrn. Hrn. Wilhelm I.*, Kurfürsten und souveränen Landgrafen von *Hessen*, Großherzog von *Fulda*, Fürsten zu *Hersfeld*, *Hanau*, *Frißlar* und *Isenburg*, Grafen zu *Rahenelobogen*, *Dieh*, *Ziegenhain*, *Nidda* und *Schaumburg* &c. &c. heute früh um fünf Uhr aus dieser Zeitlichkeit abzuerufen, und in das Land der ewigen Ruhe zu versetzen.“

„Wie nun Kraft des in Unserem Kurfürstlichen Hause bestehenden Erstgeburtsrechts Uns die Nachfolge in der Regierung Unseres Kurfürstenthums *Hessen* in dessen ganzem Umfange angefallen ist, und Wir dieselbe mit allen ihren Rechten und Zuständigkeiten angetreten haben; so geben Wir solches hierdurch allernädigt zu erkennen, und haben die Erwartung und das Zutrauen zu allen Unseren kurfürstlichen Dienern, geistlichen und weltlichen Standes, Unseren Vasallen, Pandsassen und Unterthanen, daß sie Uns die schuldige Dienstpflicht, Treue und Gehorsam leisten werden, wogegen Wir sie sämmtlich hierdurch Unserer Huld und Gnade versichern.“

„Die Wohlfahrt und das Glück Unserer Unterthanen wird das Ziel Unserer Handlungen, ihre Treue und Anhänglichkeit Unsere schönste Belohnung seyn.“

„Indem Wir Uns allernädigt vorbehalten, wegen der einzunehmenden Huldigung besondere Verfügung zu erlassen, haben Wir Gegenwärtiges, welches zur allgemeinen Kenntniß zu bringen ist, allernädigt eigenhändig vollzogen und Unser größeres Siegel beidrucken lassen.“

„So geschehen zu *Kassel*, am sieben und zwanzigsten Februar ein tausend acht hundert ein und zwanzig.“

L. S.

„*Wilhelm*, Kurfürst von *Hessen*.“

S p a n i e n.

Das *Journal de Paris* vom 25. Februar enthält folgenden Auszug eines *Privatschreibens* aus *Madrid* vom 10. Februar: „Seit den Vorfällen mit den *Gardes-du-Korps* genießen wir hier einer scheinbaren Ruhe. Die Individuen dieses Korps sind auf folgende Weise untergebracht: Einige befinden sich in den Kasernen, und haben die Waffen und Pferde des Korps in Verwahrung; jene, die sich in der Kaserne verfangt hatten, und darin zwei Tage lang belagert worden waren, sind in zwei Klöstern eingesperrt, und werden von den Truppen der *Garnison* bewacht; diejenigen endlich, die ihre Fahnen verlassen hatten, und am 6. Februar in der Nacht auf der *Municipalität* erschienen waren, um sich von ihren übrigen Kameraden loszusagen, stehen unter der Aufsicht des *General-Kapitäns*. Zehn dieser *Gardisten*, gerade die, welche man als Hauptverheber der Unordnung beschuldigt, sind mit ihren Pferden durchgegangen, und haben ein bei *Pardo*, zwei Meilen von *Madrid*, aufgestelltes *Kavallerie-Detaschement* überumpeln wollen; sie wurden jedoch zurückgetrieben, und streifen jezt in der Gegend von *Madrid* umher. Man hat auch einen *Almosenier* der königlichen Kapelle, Namens *Duazo*, verhaftet. Der *Intendant* von *Mon-*

cloa (einem königlichen Landhause, unweit Madrid) ist gleichfalls verhaftet worden, und zwar aus folgender Ursache: Vor einem Monate machte der König ihm ein Geschenk mit einem der schönsten Pferde seines Marstalls, und jetzt hat man bei der Procedur gegen Abuelo entdeckt, daß dieses Pferd das nämliche sei, dessen sich dieser berühmte Guerillas-Anführer auf seinem Streifzuge bediente.“

„Der König, der sich zu seiner Begleitung nur der Kavallerie von der Garnison bedienen soll, scheint entschlossen, sich derselben nicht bedienen zu wollen, und aus dieser Ursache verläßt er gar nicht seinen Pallast. Alle Zugänge desselben sind von der königlichen Fußgarde besetzt, und nur den dienstthuenden Personen wird der Eingang gestattet. Unser unglückliche Monarch befindet sich sehr unwohl; aber man sucht seine Unpäßlichkeit sorgfältigst zu verbergen, so daß das Publicum wenig davon erfährt.“

„Die Personen, die man allgemein für die Anstifter der letzten Unruhen hält, bereuen jetzt, die Sachen so weit getrieben zu haben, und haben in die Journale ihrer Partei Aufsätze über die Unverleßlichkeit des Königs einrücken lassen, ein Gegenstand, der jetzt zum ersten Male in unsern Blättern zur Sprache kommt.“

„Der Prozeß gegen Don Vinuesa (den Verfasser des Aufrufs eines echten Spaniers) wird mit großer Thätigkeit betrieben. Es werden zwei Prozeduren gegen ihn eingeleitet, die eine als Übertreter des Preßgesetzes, die andere als Haupt einer Verschwörung. Der Prozeß des Advocaten Mora (Herausgeber des Konstitutional) geht dagegen viel langsamer; es scheint als ob das Ministerium mit ihm capituliren wolle; und in der That, ein gewisser Perez, der in der nämlichen Sache als Mitschuldiger angeklagt gewesen, hat bereits seine Freiheit erhalten, und Hr. Mora würde sie wahrscheinlich gleichfalls schon erhalten haben, wenn er nicht eigenstänmig darauf bestanden hätte, nach den strengsten Formen gerichtet zu werden. Er wollte seine Sache selbst führen, wahrscheinlich um seine großen rednerischen Talente bei dieser Gelegenheit zu entwickeln.“

„Der Unter-Sekretär im Kriegsdepartement, Don Antonio Ramon del Valle, ist zum Marechal-de-Camp und bevollmächtigter Minister am neapolitanischen Hofe anstatt des Hrn. Onis ernannt worden, der in gleicher Eigenschaft nach London geht.“

„Vom 11. Februar. Die Artillerie-Eskadron, die in Quiroga's Armee diente, und auf der Insel Leon in Besatzung zurückgeblieben war, ist auf Befehl

des Kriegsministers aufgelöst worden. Diese Maßregel ist von unsern Liberalen laut gemißbilligt worden.“

„Don Francisco Plascia, Divisions-Chef im Kriegsministerium, ist zum politischen Chef von Valencia, an Stelle des Hrn. Castellar ernannt worden, welchem das Untersekretariat im Kriegs-Departement übertragen worden ist.“

„Die Zahl der Verhaftungen mehrt sich mit jedem Tage; unsere Gefängnisse sind überfüllt. Die fünf Richter der ersten Instanz in Madrid sind nicht hinlänglich für die vielen Prozesse, die jetzt anhängig gemacht werden. Man erwartet noch ganz seltsame Dinge; die Gemüther sind in größter Gährung.“

„Vom 12. Februar. Gestern glaubte man, der König würde, wie er gewöhnlich des Sonntags zu thun pflegte, die Kirche der heil. Jungfrau von Atocha besuchen. Die Abtheilung des Kavallerie-Regiments Almansa, welche zu seiner Begleitung dienen sollte, befand sich schon vor den Thoren des Pallastes, und eine große Menge Einwohner erwarteten den Monarchen bei seiner Ausfahrt. Aber Se. Majestät verließen ihren Pallast nicht, worüber die Gemüther in neue Bewegung geriethen.“

„Man hat zwei Gardes-du-Korps, die verkappt aus Madrid entwischt waren, ergriffen; vier andern, die noch in der Stadt seyn sollen, und im Verdachte stehen, Geld in den Vorstädten ausgeheilt zu haben, wird nachgespürt. Die Besatzung von Madrid ist durch ein neues Kavallerie-Regiment verstärkt worden.“

Großbritannien und Irland.

Der berühmte Hunt wurde am 16. Febr. von der Erchequer-Court (dem Finanz-Gerichte) zu einer Geldbuße von 200 Pfund, wegen Verfälschung und Verkauf eines Kaffe-Surrogats, verurtheilt. Dieses Zeug war schon lange unter dem Namen: Asdikal-Kaffe, zu 1 Schilling das Pfund, ausgeben worden.

Sir James Crawford war am 19. v. M. nachdem anerkannt worden, daß er eigentlich verrückt sei, aus dem Gefängnisse von Cold-Bath-Fields, wo er bisher eingesperrt gewesen, ins Narren-Hospital gebracht worden. (Ostr. B.)

Türkei.

Prevesa den 31. Jänner. Die Kriegslist eines gewissen Omar Pascha, vorher viele Jahre hindurch eines Jöglings des Ali, nun aber eines der treuesten Anhänger der Pforte, gelang vollkommen. Er war so glücklich, Ali's Korrespondenz mit den rebellischen Sultoten aufzufangen, und entnahm daraus, daß dieselben einen Theil des türkischen Lagers angreifen wollten, und Ali

sie hiebei durch einen Ausfall seiner Truppen unterstützen sollte. Ort der Vereinigung und die Signale waren bestimmt, um die großherrlichen Truppen zwischen zwei Feuer zu bringen. Omar, sobald er diese Briefe in seiner Hand hatte, veränderte sogleich ihren Inhalt, und ließ sie so abgeändert dem Ali zukommen, gleich als von den Sulioten gesendet. Ali maß diesen Briefen vollen Glauben bei, und befahl 2000 Mann seiner Truppen, aus der Festung zu rücken. Die großherrlichen Truppen, vom Kommandirenden Pascha angefeuert, schickten sich muthsvoll zum Gefechte an. Die Truppen Alis zeigten sich in der Entfernung von einer Stunde ungefähr von der Festung, wo sie zu den Sulioten stoßen sollten. Die Parole war: *Glovi*. Allein sie sahen sich getäuscht, denn sie fanden dort keine Sulioten. Nun wollten sie sich schleunigst in die Festung zurückziehen, wo Ali, bei seiner zurückgebliebenen schwachen Besatzung, die Thore hatte schließen lassen. Auf ihrem Rückzuge werden sie jetzt von den Türken angegriffen; das Gefecht wurde so heftig, daß man kein Feuergewehr mehr brauchen konnte, sondern sich mit Säbeln schlug, endlich gar ins Handgemenge gerieth. Die überlegenen großherrlichen Truppen richteten unter den Rebellen ein großes Gemetzel an, und nur sehr wenige konnten sich mit der Flucht retten. Es sollen über 600 Mann auf dem Platz geblieben, und eine Menge verwundet worden seyn, die alle niedergemacht wurden. Auch viele Gefangene machte man; die Sieger plünderten die Lebenden und die Todten aus, und erhielten an Geld und kostspieligen Waffen eine reiche Beute. Ali verlor bei diesem Angriffe 15 Bindassifs oder Obersten, die besten seiner Offiziere und seiner treuesten Krieger. Die kleine ihm noch übergebliebene Schaar ist durch dieß Unglück ganz niedergeschlagen, und er selbst im tiefsten Gram versunken. Der glückliche Ausschlag dieses Angriffs läßt hoffen, daß seine ihm noch gebliebenen Krieger sich entschließen werden, entweder ihn zu verlassen, oder zur Rettung ihres Lebens sich ihrem rechtmäßigen Beherrscher in die Arme zu werfen, oder vielleicht ihn durch Verrath den Türken auszuliefern. Omar Pascha, Ismail Pascha und die andern siegenden Pascha's haben dem Großherrn die Köpfe der getödteten Anhänger des Ali und die Gefangenen als Sklaven überschickt. Die hier wohnenden Türken und Griechen stellten dieses glücklichen Vorfalls wegen eine feyerliche Dankagung an. *Gerdar*, Kommandant der Festung *Sulli* weigerte sich, die Sulioten, Hussein Pascha, Sohn des *Machtar Pascha*, so wie die andern griechischen und tür-

kischen Rebellen auf ihrer Flucht aufzunehmen. Im türkischen Lager erwartet man in wenig Tagen aus Morea den *Houvit Pascha*. Er und noch ein anderer Pascha werden, wie man hofft, den Fall des Ali beschleunigen. Alle Beziere beeifern sich in die Wette, mehr Thätigkeit als vorher zu beweisen, und der glorreiche Ausgang dieses Gefechts erhöht noch mehr ihren Muth. (B. v. T.)

Fremden - Anzeige.

Angekommen den 6. März:

Herr Freiherr von *Bibra*, k. k. Kreisforstkommisär, von *Piume*. — Herr *Nikol. Freiherr von Rall*, von *Wien*. — Herr *Maximilian Mayer*, Gerichtsadvokat, und Herr *Franz Perasso*, Handelsmann, beide von *Villach*. — Herr *Chaim Rosenberg*, Kaufmann, von *Warschau*.

Den 9. *Se. Durchl. Fürst Druch-Lubeck*, kais. russ. geheimer Rath und Civil-Gouverneur zu *Wilna*, von *Wien*. — Herr *Joseph Eder* von *Rufethal*, und Herr von *Wresch*, Herrschaftsinhaber, von *Cilli*.

Den 10. Die Herren *Chevalier Schwebel* und *Mortier*, königl. französische Botschaftssekretäre, und *Viscomte de Pontcarre*, königl. französischer Botschaftsattaché, von *Venedig*. — Herr *Michael Graf von Esterhazy* und Herr *Baron von Droste*, k. k. Rittmeister, von *Wien*. — Frau *Anna van der Mühlen*, k. k. Plahobersten-Gemahlin, und Herr *Vinzenz Maraschy*, k. k. Plahlieutenant, von *Triest*.

Abgereiset den 8. März:

Die Durchlauchtigsten Prinzen *Georg von Anhalt-Deffau*, k. k. Oberstwachmeister, und *Friedrich von Anhalt-Deffau*, k. k. Rittmeister, nach *Triest*. — Herr von *Busan*, königl. Rath und Landtafelamtsassessor, nach *Agram*. — Herr *Franz von Desimon*, Sternfels, Doktor der Rechte und Gutsbesitzer, nach *Görz*. — Herr *Martin Haimann* und Herr *Valentin Orrasch*, Handelsleute, nach *Triest*.

Den 9. Herr *Sasse*, königl. preussischer Legationssekretär, nach *Florenz*. — Herr *August Ladeveze*, Handelsmann, nach *Piume*. — Die Herren *Bernhard Fuld* und *Konrad Regensburger*, Optische-Instrumenten-Händler, nach *Cilli*.

Den 10. *Se. Erz. Graf Nugent*, königl. neapolitan. General-Kapitän, nach *Padua*.

W e c h s e l k u r s.

Am 3. März war zu *Wien* der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in *C. M.* 72; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in *C. M.* 104 2/3; detto detto detto 1821, detto detto 96 5/8; Certific. f. d. Darl. v. J. 1821, für 100 fl. in *C. M.* 97 3/4; Wiener St. Banko: Oblig. zu 2 1/2 pCt. in *C. M.* 32; Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank: Actien pr. Stück 560 1/6 in *C. M.*